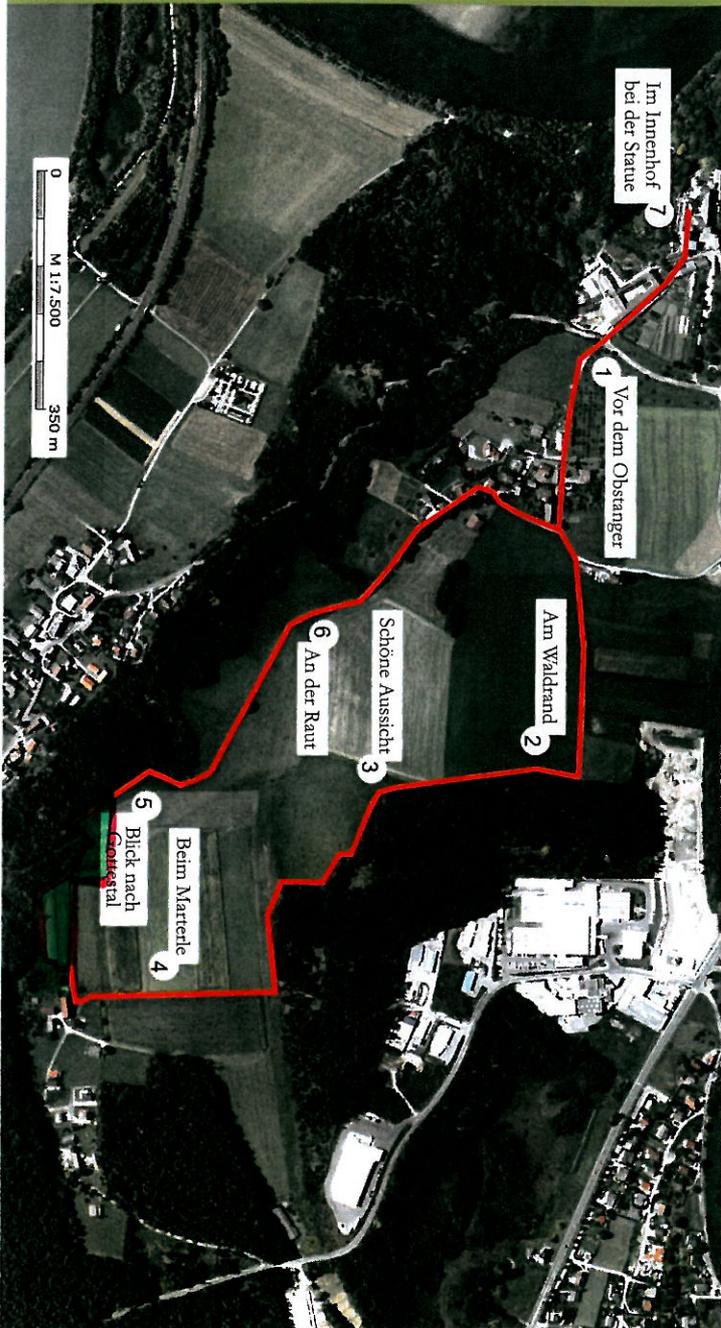


# Abt Pfanner Besinnungsweg



beim  
Kloster Wernberg



Quelle: KAGIS, BEV

Druckdatum  
25.08.2009

# Wendelin / Abt Franz Pfanner

## Gründer der Missionsschwestern vom Kostbaren Blut, der Wernberger Schwestern

- 1825 Geburt in Langen bei Bregenz  
Studium in Innsbruck, Padua und Brixen
- 1850 Priesterweihe  
Seelsorger in Haselstauden/Dornbirn
- 1859 Seelsorger in Agram
- 1863 Eintritt in das Trappistenkloster  
Maria Wald/ Eifel
- 1863 Einkleidung: Pater Franziskus
- 1868 Wiederaufbau der Abtei Tre Fontane in  
Rom
- 1869 Gründung von Maria Stern  
bei Banjaluka/ Bosnien
- 1879 Generalkapitel: "Wenn keiner geht, gehe ich."
- 1880 Ankunft in Südafrika
- 1882 Gründung von Mariannahill
- 1885 Abtweihe  
und Ankunft der ersten Missionshelferinnen
- 1886 1. Missionsstation Reichenau
- 1890 Vizegeneral des Ordens für Südafrika
- 1892 Amtsenthebung
- 1893 Seine Resignation wird von Rom  
angenommen
- 1894 Gründung von Emaus
- 1906 Anerkennung der Kongregation der  
Missionsschwestern vom Kostbaren Blut  
als selbständige Gemeinschaft .
- 1909 Abt Pfanner stirbt in Emaus.



Aus dem Brief des Apostel Paulus an die Hebräer 11, 1-2.8.10: „Was aber heißt Glaube? Der Glaube gibt uns die feste Gewissheit, dass sich erfüllt, was Gott versprochen hat; er ist die tiefe Überzeugung, dass die unsichtbare Welt Gottes nicht Illusion, sondern lebendige Wirklichkeit ist, auch wenn wir sie noch nicht sehen können. Auch Abraham glaubte fest an Gott und hörte auf ihn. Als Gott ihm befahl, in ein Land zu ziehen, das ihm erst viel später gehören sollte, verließ er, ohne zu zögern, seine Heimat. Dabei wusste er überhaupt nicht, wohin er kommen würde. Er verließ sich ganz auf Gott.“

**Franz Pfanner ging immer dort hin, wo er gebraucht wurde: als Kaplan in die Pfarre Haselstauden bei Dornbirn, als Schwesternseelsorger nach Agram, als Bauhelfer nach Tre Fontane in Rom. In Banjaluka schuf er ein Trappistenkloster mit umfangreichen Handwerksbetrieben. Als alles bestens lief, folgte er dem Hilferuf eines Bischofs nach Südafrika, in völliges Neuland. Mit seinen Mönchen lebte er dort überzeugend das Bete, Lese und Arbeite seines Ordens.**



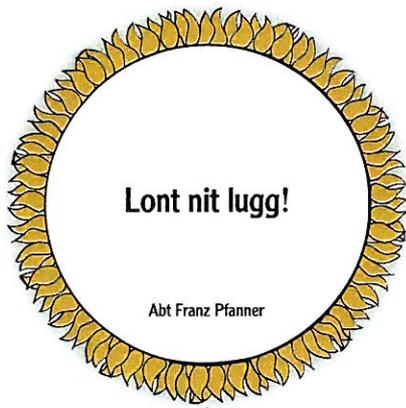
Aus dem 1. Brief des Apostel Paulus an Timoteus 4, 2-5 : „Gott hat doch alles geschaffen, damit gerade wir, die wir an ihn glauben und seine Wahrheit erkannt haben, diese Gaben dankbar von ihm annehmen. Denn alles, was Gott geschaffen hat, ist gut; wir brauchen nichts davon abzulehnen, sondern dürfen alles in Dankbarkeit genießen.“

**Abt Franz Pfanner verstand es, die Kräfte der Natur zu nutzen. Ebenso stand er allen neuen Erfindungen positiv gegenüber, sobald er erkannt hatte, dass sie dem Menschen eine Hilfe sein und für den Aufbau des Reiches Gottes in den Dienst genommen werden könnten. Eine sehr hohe praktische Intelligenz ließ ihn rasch brauchbare Lösungen für viele Probleme finden. Seine Berichte über die verschiedenen Bedürfnisse in Bosnien oder in Südafrika waren so spannend und humorvoll, dass sich seine Häuser in kurzer Zeit mit jüngeren und älteren Menschen füllten. Alle wollten dieses umfassende Missionswerk durch ihren Lebenseinsatz unterstützen. Seine vielseitigen Fachkenntnisse und die Begeisterung für Handarbeit wirkten ansteckend auf alle, mit denen er zusammenwirkte.**



Aus dem Evangelium nach Matthäus 28,19f: „Geht nun hinaus in die ganze Welt und ruft alle Menschen dazu auf, mir nachzufolgen! Tauft sie und führt sie hinein in die Gemeinschaft mit dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist. Lehrt sie, so zu leben, wie ich es euch aufgetragen habe. Ihr könnt euch darauf verlassen: Ich bin immer und überall bei euch, jeden Tag, bis zum Ende der Welt!“

**Wenn es um die Verkündigung und Pastoral ging, überschritt Franz Pfanner alle Grenzen: in der Gefangenenseelsorge in Bosnien, mit seiner Reise zum Sultan nach Istanbul; er predigte in Kirchen genau so wie in Gasthäusern und Vereinslokalen, lehnte jede rassistische Haltung in Afrika ab, behandelte arme Ausgegrenzte gleich wie hochgestellte Persönlichkeiten. Wenn der missionarische Dienst es erforderte, überschritt er auch kirchenrechtliche Einschränkungen.**



Der Apostel Jakobus schreibt 1, 2-4: „Wenn ihr mit eurem Glauben immer wieder hart auf die Probe gestellt werdet, sollte euch das ein Anlass zur Freude sein! Denn durch solche Bewährungsproben wird euer Glaube fest und unerschütterlich. Lasst euch durch nichts beirren, sondern bleibt bis zuletzt treu, damit ihr in jeder Beziehung zu reifen Christen werdet und euch niemand Glaubensschwäche vorwerfen kann.“

#### **Lass nicht nach! – Nit lei lossn!**

Als Kind hatte Wendelin Pfanner gelernt, dass Herausforderungen stärker machen. Er hat zeitlebens mit Schwierigkeiten und Hindernissen zu kämpfen gehabt und sich den Herausforderungen des Lebens gestellt. Nie ist er davon gelaufen, nie hat er trotz großer Bedrängnisse seinen Glauben verloren. Vielmehr sah er in besonderen Erschwernissen oft ein Zeichen dafür, dass es sich um eine besonders wichtige Aufgabe handeln müsse. Nach vielen Jahren unermüdlichen Schaffens wuchs er auf der letzten Station Emaus zu einem, der das Kreuz auf sich nahm und so zum wahren Jünger Jesu wurde.



Aus dem Evangelium nach Lukas 12, 22-23.32-34: Seine Jünger ermutigte Jesus: „Macht euch keine Sorgen um euren Lebensunterhalt, um Essen und Kleidung. Leben bedeutet mehr als nur essen und trinken, und der Mensch ist wichtiger als das, was er anzieht. Du kleine Herde, du brauchst keine Angst vor der Zukunft zu haben! Denn dir will der Vater seine neue Welt schenken. Verkauft euren überflüssigen Besitz und gebt das Geld den Armen! Legt einen Vorrat an, der euch nicht zwischen den Fingern zerrinnt, einen sicheren Schatz im Himmel, den kein Dieb stehlen, und keine Motte zerfressen kann. Denn wo eure Schätze sind, da wird auch euer Herz sein.“

Franz Pfanner bevorzugte bei allen Entscheidungen das Notwendige, Gesunde und Nachhaltige. Unterstützung bedeutete für ihn immer Hilfe zu Selbsthilfe und wirtschaftlicher Unabhängigkeit. Seine einfache Lebensweise schenkte ihm viele Jahre Gesundheit und ausdauernde Schaffenskraft. Sein sorgfältiger Umgang mit allem Geschaffenen entsprang tiefer Ehrfurcht und Dankbarkeit seinem Schöpfer gegenüber.



Aus dem Evangelium nach Johannes 15,10–11:  
„Wenn ihr nach meinen Geboten lebt, dann seid ihr geborgen in meiner Liebe. Auch ich richte mich nach den Geboten meines Vaters und lebe ganz in seiner Liebe. Das alles sage ich euch, damit ihr euch ebenso freuen könnt wie ich und eure Freude und euer Glück vollkommen wird.“

**Franz Pfanner hörte in seinem Innersten auf Gott. Weil er seiner Berufung folgte, lebte er in Harmonie mit sich selbst. Daraus wuchs seine Sicherheit bei vielen Entscheidungen und tiefes Vertrauen. Aus dieser Kraft heraus schaffte er oft schier Unmögliches. Viele Männer und Frauen folgten seinem glaubwürdigen Beispiel. Er stiftete die Kongregation der Missionsschwestern vom Kostbaren Blut. Auch die Kongregation der Mariannahiller Missionare entwickelte sich aus seinen Anfängen in Südafrika.**



Aus dem Evangelium nach Markus, 6,45-46:  
„Jesus drängte seine Jünger, in ihr Boot zu steigen und über den See zu fahren. Er selbst blieb zurück, um die Leute zu verabschieden. Endlich war Jesus allein. Er ging auf einen Berg, um zu beten.“

**Franz Pfanner vergleicht das Herz mit einem tiefen See, bei dessen glattem Spiegel man sogar die kleinen Steinchen auf dem Grund sehen kann. Jemand, dessen Herz ruhig ist, sieht bis in den Grund seines Herzens hinein und kann dort Gott so deutlich wahrnehmen, dass es ihm/ihr leicht wird, mit ihm zu reden. Schweigen und das Ertragen von äußerer Stille sah er als wichtige Hilfen, um gut beten und gut reden zu lernen.**

Folgendes Gebet hat  
Abt Pfanner täglich gesprochen:

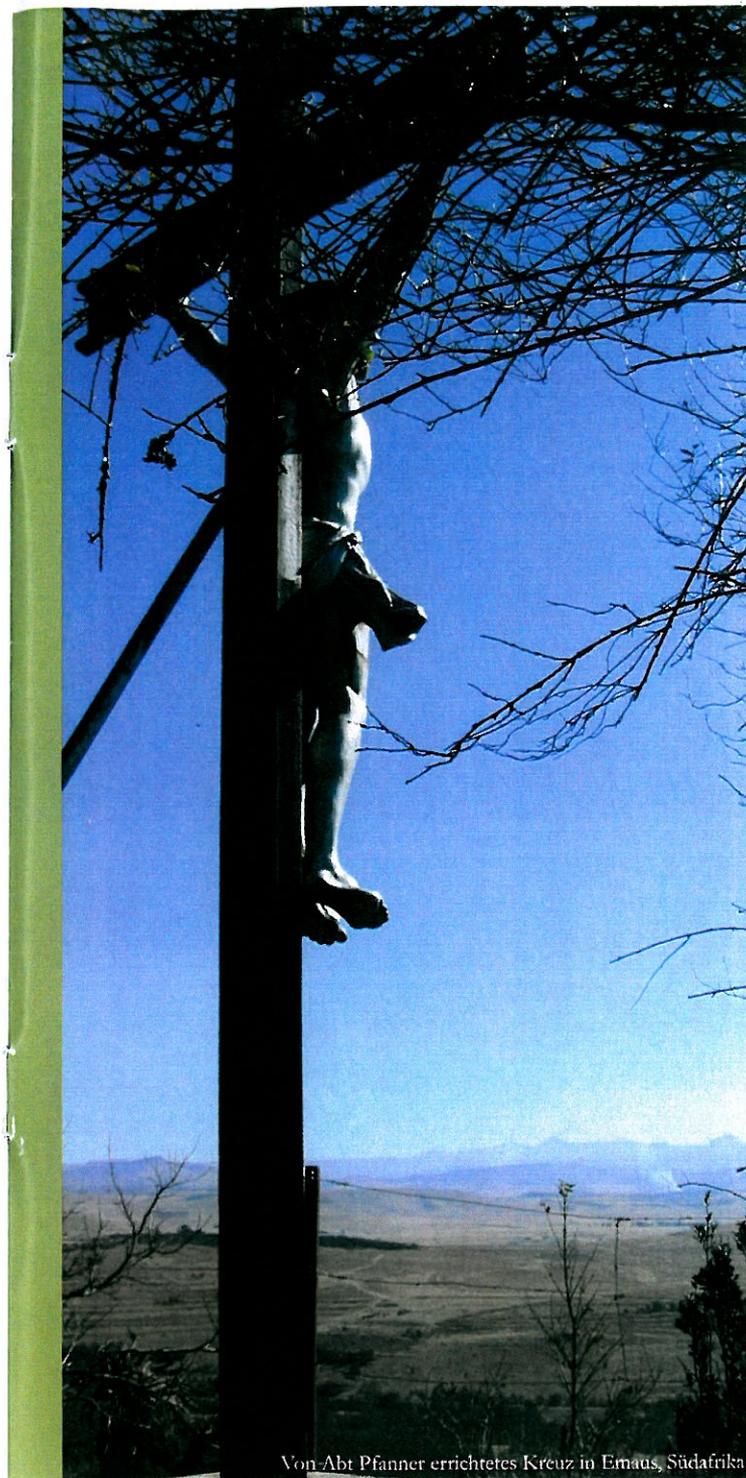
Ihr Heiligen Gottes!  
Erlanget mir die Gnade, welche ich  
durch das Kostbare Blut Jesus Christi  
begehre: nämlich,  
immer den Willen Gottes zu tun,  
immer mit Gott vereinigt zu sein,  
nichts anderes zu denken,  
als nur an Gott,  
alles zu tun wegen Gott,  
in allem die Ehre Gottes zu suchen,  
mein Nichts vollständig zu erkennen,  
den Willen Gottes immer besser  
zu erkennen und die  
Geistessammlung zu bewahren.

---

#### Impressum

Die Bibelworte sind entnommen aus:  
„Das Neue Testament, eine Übersetzung, die unsere Sprache spricht“,  
von Albert Kammermayer, Rom 2005.

Missionskloster Wernberg  
9241 Wernberg, Klosterweg 2  
kloster@klosterwernberg.at  
www.klosterwernberg.at



Von Abt Pfanner errichtetes Kreuz in Emaus, Südafrika.